

Das „Du warst keine Hure“-Mobbing

Beitrag am 28.10.2014 im Blog von Thies Stabl

Der DVNLP-Vorstand hat meine MV-Anträge und die von der Beschwerdeführerin (s.u.) nicht auf die Tagesordnung gestellt. Das, und die Tatsache, dass er im DVNLP-Mitglieder-Forum – sichtbar, aber nicht mehr kommentierbar – Beleidigungen, Unterstellungen und waschechte Lügen von den Gegenspielern der Beschwerdeführerin aus meinem 2011er-Master stehen lässt, zeigt, wie hilflos und überfordert dieser Vorstand mit den anstehenden Themen ist.

Gegen die üble Nachrede im Forum können die Beschwerdeführerin und ich uns nicht wehren – ich bin dort ausgeschlossen und ihre Beiträge werden ohnehin sofort gelöscht. Zum Beispiel dieser Beitrag von ihr, der wohl nicht so ganz in das Konzept des Vorstandes passte, sie als unglaubwürdig und psychisch daneben hinzustellen:

Jemand hatte gesagt, er hätte statt der DVNLP-Konfliktmeldungen lieber „nette und positive Artikel“, denn NLP würde doch die „Möglichkeiten der positiven Kommunikation erweitern“. Die Beschwerdeführerin antwortete:

„Das sehe ich genauso. Auch ich möchte hier positive Dinge lesen. Ich gehöre zu dem Kreis, der sich derzeit streitet, dazu und fände es auch besser, es gäbe andere Möglichkeiten, den Konflikt zu klären.“

Zu meinen Erfahrungen mit NLP möchte ich erwähnen, dass ich es geschafft habe, mittels NLP Techniken, mich aus einem jahrzehntelangen Gewaltkontext von Kindheit an zu befreien. Um dies tun zu können und um mein Leben und das meiner Kinder zu sichern, gehörte leider dazu, dass ich einige Menschen an der Nase herum führen musste, so auch Thies Stabl, dem ich die Beziehung zum Kursbegleiter verheimlichte.

Hierfür möchte ich mich öffentlich bei Herrn Stabl entschuldigen. Mit seiner Hilfe und mittels effektiver NLP Techniken, habe ich es nun gelernt, meiner Wahrnehmung zu trauen und mich so zu äußern, dass ich die Gewalt, die mir angetan worden war, benennen kann – was mir im Übrigen auch jahrzehntelang verwehrt und verboten war.

Aus meinen Erlebnissen und Erfahrungen, wie ich es mit NLP Techniken geschafft habe, auszusteigen, schreibe ich nun ein Buch. Dort wird, auch auf humorvolle Weise, zu lesen sein, wie ich Machtmissbrauchsstrukturen erkannt, als jahrelang arbeitende Hure selbst angewandt und mich ihnen schließlich entzogen habe. Zum Lachen ist dies nicht, eher manchmal zum Schmunzeln. Wobei ich sagen muss, dass ich da eher über mich selbst lachen kann, wie ich mit mir selbst umgegangen bin, um zu überleben...

Dass ich, im Vergleich zu meinem bisherigen Leben, wieder lachen kann, habe ich schließlich und letztendlich auch der konsequenten Anwendung von NLP Techniken zu verdanken und natürlich auch meinem Lebensgefährten Thies Stabl.“

Es besteht anscheinend eine unheilige Allianz zwischen dem DVNLP-Vorstand und diesen immer noch kämpfenden Masterteilnehmern. Beide sind sich darin einig, dass bestimmte Teile der Wirklichkeit nicht auf der offiziellen Hochglanzprospekt-(DV)NLP-Landkarte repräsentiert sein sollen. Die Auslassungen sind in dem einen Fall „Es gab kein Missbrauch im DVNLP“ (sagt offiziell der DVNLP) und im anderen „Es gab keine macht-missbräuchliche Beziehung im Master“ (sagen die vier Master im Mitglieder-Forum). Beide sind sich einig: Es gibt nur eine unglaubwürdige, psychisch labile "bedauerenswerte Kranke", die unbedingt (und am liebsten eben unangehört) auszuschließen ist. Das wäre ihnen lieber so.

Denn, wenn man sich den oben zitierten Beitrag der Beschwerdeführerin durchliest, scheint für den DVNLP, für die „NLP-professional“-Trainer und auch für die Teilnehmer des 2011er-Masters einiges auf dem Spiel zu stehen. Was sie schreibt, klingt eben nicht verrückt. Eher hört es sich nach einem verantwortungsbewussten Umgang mit den Dingen an, die sie, seit ihrem Ausstieg aus den Langzeit-Gewalt- und Prostitutionszusammenhängen ihres Lebens vor drei Jahren dabei ist, aufzuarbeiten.

Der damalige Kursbegleiter und heutige Lehrtrainer XY, wie auch die Masterteilnehmer aus dem

Forum, wollen vom Hurendasein der Beschwerdeführerin und ihren entsprechenden Aktivitäten in meiner Mastergruppe während seiner mir verheimlichten Beziehung mit ihr nichts mitbekommen haben (wie ich, der ich allerdings wirklich nichts davon mitbekommen habe). Sie berichtet von sehr unterschiedlichen Hurenaktivitäten, z.B. von Gruppen-Events wie verschiedene Gang Bangs, zu denen sie die MasterteilnehmerInnen eingeladen hat, und auch von anderen, speziellen und eher bilateralen Aktivitäten (man vergleiche den einen der langen Beiträge im Forum).

Eine macht-asymmetrische Beziehung im Kurs hätte es nicht gegeben, sagen die vier Master im Mitglieder-Forum. Darin stimmen sie mit dem DVNLP-Vorstand überein. Ihm ist ebenfalls daran gelegen, das unethische Verhalten und die Aktivitäten des Begleiters XY zu bagatellisieren.

Wenn es damals in meiner Mastergruppe, wie sie berichtet, aufgrund spezieller Aktivitäten des Kursbegleiters XY und aufgrund ihrer Versuche, sich von ihm zu trennen, ein Mobbing gegen die Beschwerdeführerin gegeben haben sollte, so hätte sich aus diesem wohl jetzt, drei Jahre später, das kurioseste Mobbing überhaupt entwickelt: Das „Du warst keine Hure!“-Mobbing.

Wenn Mobbing ein Angriff auf die Würde, Integrität und die Identität der Betroffenen ist, dann wäre diese Mobbing-Variante das perfekte Mobbing: Es versucht der Beschwerdeführerin (bis darauf, als verrückt gelten zu dürfen) alles zu nehmen, vor allem den Stolz eine gute Hure gewesen zu sein, die als Kind für ein Lächeln ihrer Mutter (und auch Hure) den Schmerz vieler Vergewaltigungen durch oftmals mehrere erwachsene Männer ausgehalten hat und die, aufgewachsen in dieser Tradition, eine tiefe Identität, ein Ethos und einen gesunden Stolz als Allround- und Edel-Hure entwickelt hat, und den Stolz den Mut aufgebracht (wir hatten Morddrohungen, von denen XY wusste) und es schließlich geschafft zu haben, sich aus ihrem, wie sie es nennt, mitwachsenden Netz von Gewaltbeziehungen ausgestiegen zu sein, welches mit ihrem Hurendasein verbunden war.

Die diffamierenden Beiträge der Masterteilnehmer im Mitglieder-Forum lassen von der Persönlichkeit der Beschwerdeführerin, von ihrer Stärke und ihren Resilienz-Ressourcen wenig erkennen: Sie hat jahrelang als Sozial-Arbeiterin, -Pädagogin und Grup-

penarbeiterin mit straffällig gewordenen, gewaltbereiten Jugendlichen gearbeitet, als Mitinhaberin eines Jugendhilfeträgers dreißig MitarbeiterInnen geführt und außerdem eine Promotion über ihren interessanten eigenen, sehr provokant-systemischen Ansatz der Gruppenarbeit begonnen. Und sie hat es geschafft, unter aberwitzigsten Zwangsprostitutionsbedingungen zwei Kinder großzuziehen. Sie hat meinen Respekt und etwas Besseres verdient als diese dilettantische Behandlung durch den DVNLP-Vorstand. Besonders Martina Schmidt-Tanger und Jens Tomas haben allen Grund, sich bei der Beschwerdeführerin zu entschuldigen.